Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 23: **Rabinovitch-Bührer**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frau von Heute

wir uns die Grösse der Enttäuschung sehr wohl vorstellen.

Schon im sogenannt «normalen» Zustand leidet der Mann an einer Art chronischer Liebesbereitschaft, die ihm das Bild der Frau in gelindem Masse verschiebt. Schon in diesem Grade ist der Zustand bemerkbar und die mittelbegabte Frau vermag den Grad der Verschiebung leicht abzuschätzen, indem sie ihr eigenes Bild mit dem vergleicht, das ihr der Mann im Spiegel seiner Rede zurückwirft.

Was sie dabei meist konstatieren muss, ist eine starke Ueberschätzung ihres Interesses für den gegebenen Mann, eine Korrektur ihrer Eigenart zugunsten des fälligen Idealtypus.

Jedes Mädchen muss sich an diese «Verbesserungen» erst einmal gewöhnen. Meist findet es sich aber recht schnell in die ihm zugeteilte Rolle, findet Gefallen daran und spielt dann noch ein bisschen in der gewünschten Richtung hinzu. Der prompte Erfolg schmeichelt und bald entwickelt sich eine wahre Virtuosität, die oft wiederum zu argem Missbrauch führt, und die schon manchen Mann um mehr, als sein bisschen Verstand gebracht hat.

Aus all den angeführten Umständen entwickelt sich bei der Frau die begreifliche Ueberzeugung, sie habe es beim Manne mit einer Art blindgeborenem Idioten zu tun, der zu allerhand nutzbringenden Diensten abgerichtet werden könne, und — aus dieser Ueberzeugung heiratet sie...

Mit dem Wendepunkt der Ehe aber tritt die Psychologie des Mannes in eine völlig neue Phase. Eine wunderbare Methamorphose vollzieht sich und nach den Flitterwochen entpuppt sich die schweigsame Raupe zu einem mürrisch brummenden Nachtfalter.

Dies war der erste Artikel von Klara K....t. Ein zweiter Artikel «Wenn sie verheiratet sind» folgt in 14 Tagen.

Vollschlank siegt!

Es gab eine Zeit, da war es den Allzuschlanken gelungen, aus der Not eine Tugend zu machen. Die ganze Welt war schlankweg verrückt und schien sich im Ringen nach Schlankheit bald aufzureiben. Alles sehnte und verzehrte sich nach der idealen Exkarnation.

Eine Unmenge technischer, chemischer, künstlicher und natürlicher Hilfsmittel wurden in den Dienst der nichtigkeitslüsternen Menschheit gestellt. Aber nicht nur bei den Menschen sondern allüberall begann einem die vielgepriesene Schlankheit zu begegnen und zu verfolgen. Das Unkraut allein sprosste noch fett und urwüchsig. Auch die Bierflaschen verharrten in ihrer unförmlichen Dicke, weil der Bierkonsum zurückging und Bier im üblen Geruche stand, Fett anzusetzen.

Im übrigen aber drängte alles, was von Natur aus irgend Form hatte, nach «länger und dünner», nur die Würste wurden schlanker, ohne länger zu werden. —

So begegnete man auf Schritt und Tritt einem verständnislosen und besorgniserregenden Drang nach Vergänglichkeit. Der Zufall fügte es, dass just noch die Vermännlichung der Frau einsetzte und aus ihr vollends eine Karikatur zu machen drohte.

Der unberechenbaren Periodizität der Modelaune aber —, oder ob es die betrogene Natur war? —, beschloss den sieben magern Jahren ein plötzliches Ende zu bereiten und die Erlösung tausender hungernder und ihr Fett mit schmerzlicher Hingabe opfernder Frauen leuchtet heute verheissungsvoll in eine üppigere Zukunft.

Ohne Zweifel liegt nur in vollschlank die Offenbarung der Natur, denn sonst müsste die Fama keine andern Vertreter als Giraffen und die Flora keine andern Gewächse als Pappeln kennen.

Haben die Frauen überhaupt jemals ernstlich daran glauben können, dass wir Männer uns aussergewöhnlich an Flächen und Ecken ergötzten? Die Formlosigkeit, wo immer sie uns entgegentritt, wirkt wohl eher mit negativ zwingender Kraft. Dass weiche, anmutige und harmonische Formen, neben andern Sinnen, den Kunstsinn des Mannes wohlgefällig beeinflussen, sollte ich eigentlich den Frauen nicht erst sagen müssen.

Abgesehen von ästhetischen Mängeln weist die stilisierte Körperlichkeit auch ein für den Intellekt bedenkliches Symptom auf. Denn es dürfte keine allzu sophistische Annahme sein, nach der Gleichung zu schliessen: «Mens sana in corpore sano», dass ebenso in einem allzu schlanken Körper ein unterernährter Geist stecken muss. Und analog fehlen bei körperlicher Reizlosigkeit die geistigen Reize.

Vollschlank macht die Männer oft schlankweg toll und diese Absicht liegt den meisten Frauen bewusst oder unbewusst besser, als das Einmaleins.

F. D.

Erfrischt und verschönt

ist Ihre Haut nach einer

sanften Massage mit

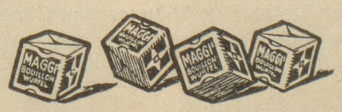
Crème Jolanda

Sie ersetzt der Haut das durch Waschen und Temperatur-Einflüsse verloren gegangene Fett, ernährt sie dadurch und macht sie weich, fein, prall, faltenlos und gibt ihr ein frisches, blühendes Aussehen.

Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich.

Gehen Sie mit der Zeit

verehrte Hausfrau. Kochen Sie das Fleisch nicht mehr der Fleischbrühe wegen aus, sondern stellen Sie die benötigte Fleischbrühe aus den erprobten Maggi-Bouillonwürfeln her. Diese Fleischbrühe ist genau so verwendbar wie die von Ihnen selber aus Fleisch und Knochen hergestellte Fleischbrühe.



4 Würfel 25 Rappen